

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 16 kr., sonst in ganz Württemb. 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonirt man bei der Redaction auswärts bei den Postern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 3 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 123.

Samstag, den 25. Oktober.

1873.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Schwarzwaldbahn.

## Lieferung von Schottermaterial.



Der Bedarf an Sandstein- und Kalksteinschotter zur Unterhaltung der Bahnstrecke Althengstett-Nagold soll im Submissionsweg vergeben werden. Der Kosten-Ueberschlag berechnet sich zu **4570 fl.**

Die Lieferungsbedingungen liegen auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle zur Einsicht auf.

Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt und mit entsprechender Aufschrift versehen, wollen bis

Dienstag, den 28. d. M., Vormittags 11 Uhr,

eingereicht werden.

Calw, den 22. Okt. 1873.

K. Betriebsbauamt.  
Fuchs.

Calw.

## Bezirksschulversammlung.

Die heutige am Freitag, den 31. Oktober, in dem großen Saale des Rathhauses hier abgehalten und beginnen die Verhandlungen Morgens halb 10 Uhr.

Die Hauptgegenstände der Verhandlung bilden:

- 1) der Stand der Lesebuchsfrage,
  - 2) die sog. Sittenbücher in den Schulen,
  - 3) die ländlichen Winter-Abendschulen,
- Referat über die Schrift von J. G. Maier.

Zur Theilnahme an der Versammlung werden die Mitglieder der Ortsschulbehörden und andere Freunde des Volksschulwesens freundlich eingeladen.

Calw, den 23. Oktober 1873.

Königl. Bezirkschulinspektorat.

Decan Mezger.

Forstamt Wildberg.

Revier Stammheim.

## Holz-Verkauf.



Montag, den 27. und Dienstag, den 28. Oktober, je Morgens 9 1/2 Uhr, aus den Staatswaldungen Walbacher, Buchau, Kennthei-

merberg und Schleißberg:

30 Nadelholzstangen, 4 Nm. buchene Prügel, 386 Nm. Nadelholzschleiter und Prügel, 30 Nm. rannene Rinde, 170 buchene, 6040 Nadelholzwellen und 472 Nm. aufbereitetes Nadelholzstockholz.

Verkauf des Stockholzes am zweiten Tag. Zusammenkunft am ersten Tag an der untern Mühle im Schleißthale, am zweiten Tag bei der Waldbrücke unterhalb Kenntheim.

Revier Hoffstett.

## Herstellung und Versezung einer Wasserstube.

Freitag, den 31. d. M.,

Morgens 10 Uhr,

wird in der Rehmühle die Herstellung und Versezung der Sägwassersstube an der kleinen Eng im öffentlichen Abstreich vergeben.

Der Voranschlag der Kosten beträgt:

für Grabarbeit	263 fl.
" Maurerarbeit	1155 fl.
" Zimmerarbeit	1115 fl.
" Schmiedarbeit	103 fl.

Hiezu werden tüchtige Unternehmer, auswärtige mit beglaubigten Vermögenszeugnissen, eingeladen.

Hoffstett, den 23. Oktober 1873.

K. Revieramt.

## Privat-Anzeigen.

### Feuerwehr.



Nächsten Dienstag (Feiertag Simon u. Juda) findet eine **allgemeine Übung**

für sämtliche Compagnien statt.

Sammlung beim Spritzenhaus Abends 4 Uhr.

Um 7 Uhr findet die jährliche General-Versammlung bei Thudium statt.

Da die Feuerwehr dieses Jahr nur einmol ausgerückt ist, so wird möglichst vollzähliges Ausrücken erwartet.



Das Commando:  
Georgii.

## Dankagung.

Allen Freunden und Bekannten unseres Schwagers und Bruders C. Bräuning zur Nachricht, daß derselbe am Montag früh von seinem langen und schweren Leiden durch den Tod erlöst wurde.

Für die Begleitung zu seiner Ruhestätte, sowie seinen Kameraden, welche ihm die letzte Ehre erwiesen, unsern herzlichsten Dank!

C. Dingler.

C. Dingler, geb. Bräuning.

Calw. Ich beehre mich hiemit, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in Folge des Eingehens des Mehloverkaufs in der untern Mühle, neben meinem jetzigen betriebenen gross-Verkauf nun auch einen

**Detail-Verkauf von Mehl** beginnen werde, und gebe die Versicherung, daß ich stets mit vorzüglichen Qualitäten Mehl aufwarten werde. Den Tag der Eröffnung werde ich noch anzeigen.

C. W. Heiler.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über badt

**Saugenbrecken**

Dr. Frohnmeyer beim Köpfe.

**Erabenzucker**

empfehle billigt  
Emil Dreiß.

Den Herren

## Ortsvorstehern

empfehle hiemit neben meinem sonstigen

reichhaltigen Lager amtlicher Formulare auch

**Wander-Urkunden für Schäfer**

(Besch vom 26. März 1873, Reg.-Bl. S. 72),

sowie

**Formulare in Schulklagsachen,**

als: Zahlungsbefehle, Preisbefehle, Pfändungsbefehle, Benachrichtigungen auf

Schuldklagen u. s. w.

A. Oelschläger.



Teinach.  
 Unterzeichneter hat sich als  
**Wundarzt und  
 Geburtshelfer**  
 hier niedergelassen, und bietet hiemit seine  
 Dienste an.  
 Teinach, den 23. Oktober 1873.  
 Gustav Schrägle jun.,  
 Wundarzt und Geburtshelfer.

Calw.  
 Einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiemit die An-  
 zeige, daß mit dem **letzten Oktober**  
**mein Detail-Geschäft aufhören wird.**  
 Indem ich Ihnen nun für das mir und meinem Hause seit einer Reihe von Jah-  
 ren geschenkte Vertrauen besten Dank sage, bitte ich Sie, uns Ihre freundlichen Gesin-  
 nungen auch für die Zukunft bewahren zu wollen, und zeichne  
 Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Reichert, Müller.**

**Gebrüder Spohn in Ravensburg.**  
 Für dieses langst bekannte Stadtfleiment übernehmen wir zum **Spinnen, Stri-  
 chen und Stechen:**  
**Flachs, Hanf und Abwerg**  
 und weichen die Feinheiten billigen Preise berechnet.  
 die Agenten:  
 Wm. Schlatterer, Calw.  
 J. W. Walz, Herrenberg.  
 Eberh. Ohmewach, Ravensb.  
 C. F. Zahn, Schw., Sigmaringen.  
 Gut eingemachte  
 Salz- und Essig-Burten  
 empfiehlt fortwährend  
 Gärtnerey Wagner,  
 beim Kirch.

**Einladung.**  
 Alle unsere werthen Freunde, Verwandte und Bekannte laden wir auf  
 nächsten  
**Sonntag, den 26. Oktober,**  
 zu einem Glas Wein zu Hrn. Rugele in Oberreichenbach freundlichst ein.  
**Friedrich Hamberger** von Oberreichenbach.  
**Regine Oelschläger** von Urterhaugstett.

**Lebensversicherungs- & Ersparniss-Bank  
 in Stuttgart.**

Stand per 30. September:	Versicherte 21,800 mit fl. 46,000,000.
Eingelommen im laufenden Jahre: Anträge 2,482 "	fl. 6,317,000.
Bankfonds über	fl. 9,000,000.
Prämien-Einnahme vom 1. Januar bis 30. September	fl. 1,200,000.
Sterbfälle im laufenden Jahre	fl. 322,000.

Bei dieser Gegenseitigkeits-Anstalt kommt **sämmtlicher Gewinn den  
 Versicherten ausschließlich zu gut.** In diesem und den nächsten 4 Jahren kommen  
 fl. 1,663,500. zur Vertheilung. — Jede bezahlte Jahresprämie hat Anspruch auf Divi-  
 dende. Die gegenwärtig aus dem Gewinne des Jahres 1869 vertheilt werdende Di-  
 vidende beträgt **36%** der Jahresprämie.  
 Läßt ein Versicherter seine Dividende bei der Bank gegen Verzinsung stehen, so  
 kann solche bei Erreichung eines höheren Alters bis zur Höhe der Versicherungssumme an-  
 steigen. Z. B. bei einem im 30. Jahre Beitretenden wächst dieselbe nach dem bis-  
 herigen Dividenden-Verhältniß bis zu seinem 60. Jahre etwa auf die Hälfte und bis  
 zum 71. Jahr auf die volle Versicherungssumme an. Die stehen gelassene Dividende kann  
 beliebig erhoben, oder seiner Zeit auch zur Prämienzahlung dertart verwendet werden,  
 daß der Versicherte sich prämiensfrei macht.  
 Zur weiteren Betheiligung an dieser die höchste Sicherheit mit ungemeiner  
 Billigkeit verbindenden Anstalt laden ein  
 Die Agenten:  
**Emil Dreiss** in Calw.  
**L. Sattler**, Lehrer in Herrenberg.  
**Ferd. Pfeiffer** in Nagold.  
 Stadtschultheiß **Mittler** in Wildbad.  
 " **Beyerle** in Weil der Stadt.  
 " **Richter** in Altenstaig.  
 Einlagen in den damit verbundenen Capitalistenverein in Summen von 200  
 bis 2000 Reichsmark à 5% verzinslich besorgt billigst  
**Emil Dreiss.**

**Strumpflängen**  
 sind nun in reicher Auswahl vorrätzig,  
 und empfehle solche neben einer großen  
 Auswahl wollener

**Strickgarne**  
 bestens.  
**C. Ziegler, Bahnhofsstraße.**

**Stearinlichter**  
 erste Qualität, in vollwichtigen Pfund-  
 Paketen.

**Stearin-Chaisen-Lichter,  
 Paraffin-Lichter**  
 empfiehlt billigst  
 Ernst Schall  
 im früher Sprenger'schen Hause.

**Versteigerung.**  
 Unterzeichneter verkauft  
 Montag, den 27. d. M.,  
 Nachmittags 1 Uhr,  
 im Ausschreib gegen baare Bezahlung:  
 Wirthschaftliche, Stühle, Schranzen, eine  
 Krautstunde, etwas Most und sonstigen  
 Hausrath.  
 Wachele, im Bischoff.

**Geehrte Landwirthe!**  
 Die Vortheile der Maschinengarne gegen-  
 über dem Handgespinnste geben zum Spinnen-  
 lassen im Lohne allseitig Veranlassung. Ueber-  
 zeugt von der Leistungsfähigkeit, Reellität  
 und Billigkeit der berühmten mechanischen  
**Flachs-, Hanf- und Abwergspinnerei Schreßheim**  
 bei Dillingen a/D. Station: Dffingen bei Ulm.  
 erlauben wir unterzeichnete Vertreter uns zur Uebernahme und Beförderung von  
 Rohstoffen zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen bestens zu em-  
 pfehlen. Gegenwärtig erfolgt die Gespinnst-Ablieferung **innerhalb 14 Tagen**,  
 daher um ungesäumte Zustellungen der Rohstoffe freundlichst ersuchen. Zu nähe-  
 rer Auskunft sind gerne bereit die Fabriks-Agenten:  
 G. F. Acker in Calw. Jak. Schaub in Altbulsach.  
 Holzapfel, Gem. in Schönbronn. Jak. Weik, Acciser in Althengstett.  
 Jak. Gfoerer in Deufringen. Heinr. Stanger in Wöttingen.  
 Schweizer, Webermeister in Ostelsheim.



**Deckenspross.**

## Hochzeits-Einladung.

Alle unsere werthen Freunde und Bekannte erlauben wir uns zu unserer Hochzeit, welche wir am

**Dienstag, den 28. Oktober,**

hier im Gasthaus zum **Röhl** feiern, freundlich einzuladen.

**Gottlob Luz, Schultheißen Sohn,**  
**Katharine Marquardt, Gemeinderaths Tochter.**

## Senden-Flanelle

in hübschen Dessins und bester Qualität,

### D u s s,

einfarbig halbwollene Stoffe zu Kleidern,  
empfiehlt zu billigt gestellten Preisen

**Carl Ziegler, Bahnhofstrasse.**

## Vieh-Versicherungen,

wobei den Versicherten die volle Versicherungssumme ohne Abzug ausbezahlt wird,  
nimmt entgegen

**Fr. Gackenheimer.**

## Fertige Herren-Weberzieher,

sowie Weberzieherstoffe in großer und feiner Auswahl empfiehlt

**G. F. Würz.**

## Einladung.

Auf nächsten Sonntag erlauben wir uns, alle unsere werthen Freunde und Bekannten zu D. **Pfrommer, Speisewirth** in **Hirsau**, freundlich einzuladen.

Erntemühl, den 24. Okt. 1873.  
**Ernst Pfrommer, Steinhauer.**  
**Mane Pfrommer.**

## Flanell-Senden

in allen Sorten und Qualitäten billigt bei **Carl Ziegler, Bahnhofstrasse.**

### Prinzessin-Bwieback-Mehl

für kleine Kinder, von **G. Stumpp** in **Stuttgart**, empfiehlt die Apotheke in **Teinach**.

Unterzeichneter empfiehlt nun wieder eine reiche Auswahl

### Codenbouquets, -Kränze

u. s. w. von schön getrockneten Blumen, ebenso werden solche jederzeit von lebenden Blumen verfertigt.

**Gärtner Mayer,**  
beim **Hirsch.**

Gegen doppelte Pfandsicherheit werden

## 1000 fl.

anzunehmen gesucht; von wem? ist bei der **Sped. d. Bl.** zu erfragen.

**Gottesdienste am Sonntag, den 26. Oktbr.:**  
Vorm. (Pred.): Herr Dec. **Reizer.**  
Nachm. (Pred.): Herr Helfer **Grill.**

— Calw, 24. Okt. Gestern Abend traf der von Stuttgart kommende Zug 186, der um 5<sup>30</sup> hier ankommen soll, erst um 7 Uhr 15 Min. ein, wie man hört wegen Beschädigung der Lokomotive, in Folge dessen der Zug von hier aus in Schaffhausen abgeholt werden mußte.

— Calw. Tagesordnung der Sitzung des R. Kreisstrafgerichts am **Mittwoch, den 29. Okt.:** 1) Vorm. 9 Uhr: **Carl Winter, Hafner** von **Neuenbürg**, wegen fahrlässiger Brandstiftung. 2) Vorm. 10 Uhr: **Margaretha Frank**, ledige Tagelöhnerin von **Ottenhausen**, **DA. Neuenbürg**, wegen Diebstahls. 3) Nachm. 3 Uhr: **Georg Röh m**, **Hirschwirth** von **Sulz**, **DA. Nagold**, und **Johannes Röh m**, lediger **Bauer** und **Weber** von **da**, wegen Körperverletzung.

□ Calw. In den öffentlichen Sitzungen des R. Kreisstrafgerichts vom 17. d. M. kamen folgende Fälle zur Verhandlung und Aburtheilung: 1) Die 16 Jahre alte **Marie Walter** von **Riebingen**, **DA. Rottenburg**, beging in der Zeit vom 20. Juni bis 29. August d. J. nicht weniger als sieben Diebstähle und 10 Betrügereien. Sie zog nämlich in verschiedenen Orten des Oberamts **Tübingen**, **Rottenburg** und **Herzberg** herum, verschaffte sich unter allen mögl. lügenhaften Vorbringen **Nachherbergen**, **Geld** und **Lebensmittel** und ließ hiebei stets mitlaufen, was ihr unter den Weg kam und ihr halbwegs brauchbar schien. Das Gericht verurtheilte dieselbe wegen dieser Vergehen zu der in der Anstalt für jugendliche Verbrecher zu vollziehenden Gefängnißstrafe von 4 Monaten. 2) **Matthäus Hafner**, lediger **Schäfer** von **Kirchentellinsfurt**, **DA. Tübingen**, ließ sich auf der **Markung Nagold** einem städtischen **Waldhüter** gegenüber eine **Verletzung** zu **Schulden** kommen, indem er demselben 6 Kr. anbot, um ihn zu einer eine **Verletzung** seiner **Dienstpflicht** enthaltenden **Handlung**, nämlich zur **Unterlassung** oder **Zurücknahme** der **Anzeige** eines **Wald-Excesses** zu bestimmen. Er wurde deswegen mit drei **Tagen** **Gefängniß** bestraft. 3) Der **Unterschlagung** eines **Weberziehers**, welchen ein **Handlungs-Reisender** auf der **Eisenbahnfahrt** zwischen **Weil** der **Stadt** und **Nagold** bei sich führte, hat sich **schuldig** gemacht der **verheiratete** **Gypser** **Johann Georg Nonnenmann** von **Schönbronn**, **DA. Calw**. Derselbe nahm wie man ihm glauben mußte, in seiner **Betrunkenheit** aus **Versehen** beim **Aussteigen** in **Wildberg** mit

seinen verschiedenen **Effecten** auch den bei diesen gelegenen **Weberzieher** des **Reisenden** mit und **behielt** solchen, bis man ihm auf die **Spur** kam. Die **Verweisung** war wegen **Diebstahls** erfolgt, der **Staats-Anwalt** unterließ jedoch die **Begründung** der **Beschuldigung** in dieser **Hinsicht**, indem er **Unterschlagung** annahm, als welche es auch von dem **Gerichte** angesehen wurde. Das **Urtheil** lautete auf 6 **Tage** **Gefängniß**. 4) **Gottardt Stockinger**, **verheirateter** **Tagelöhner** von **Ottenbrom**, **DA. Calw**, **bürgerlich** in **Berneck**, **DA. Nagold**, in **Calw** **wohnhaft**, **bestahl** verschiedene seiner **Arbeitgeber**, indem er ihnen auf mehrere **Male** **Kleidungsstücke**, **Werkzeug**, **Säcke** und **sonstige** **Gegenstände** **wegnahm**. Es wurde gegen ihn wegen 5 **einfacher** **theilweise** in **fortgesetzter** **Handlung** **verübter** **Diebstähle** eine **Gefängnißstrafe** von 4 **Monaten** **erkannt**.

— Am 20. d. M. ist auf der Station **Juffenhause**n bei der **Einfahrt** des **Zuges** 187 von **Nagold** **Abends** 10 Uhr 20 Min. ein **Passagier** — **Soldat** des 4. **Infanterieregiments**, welcher aus dem **Zug** **herausprang**, während derselbe noch im **Lauf** war, **verunglückt**, indem er beim **Herausspringen** **stürzte** und den **linken** **Fuß** **derart** **unter** **einen** **Wagen** **brachte**, daß ihm derselbe **überfahren** wurde.

— **Stuttgart**, 21. Okt. (160. Sitzung der Kammer der Abgeordn. Schluß.) Die **Erzgenz** für **Pensionen** an **Civilstaatsdiener** im **Betrage** von je 294000 fl. wird **genehmigt**, ebenso je 33000 fl. für **Invalide** **eheliche** von **Landjägern** u. s. w. Als **Zuschuß** an die **Civilstaatsdiener-Wittwen** und **Waisen** **klasse** sind **erigirt** je 50000 fl. Die **Kommission** **beantragt** je 40000 fl. zu **verwilligen**, welcher **Antrag** **angenommen** wird. An **Pensionen** **evangelischer** **Geistlichen** werden 64000 fl., an **Pensionen** **katholischer** **Geistlichen** 16000 fl. **verwilligt**, ebenso der **Zuschuß** an die **Wittwen** **klasse** **evangelischer** **Geistlichen** mit 10800 fl., der **Zuschuß** an die **Pension** **klasse** der **Lehrer** an den **niederer** **lateinischen** und **Realunterrichten** **anstalten** mit 22000 fl., der **Zuschuß** an die **Wittwen** und **Waisen** **pension** **klasse** der **Lehrer** an den **niederer** **lateinischen** und **Realunterrichten** **anstalten** mit 500 fl., der **Zuschuß** an die **Pension** **klasse** der **Volksschullehrer** mit 81000 fl. und 84000 fl., der **Zuschuß** an die **Wittwen** und **Waisen** **pension** **klasse** der **Volksschullehrer** mit 3300 fl., und **schließlich** je 108,400 fl. zu **Aufbesserung** der **Pensionen** u. **Letztere** **Summe** **begreift** **dieselben** **Posi-**

ich hiemit die An-  
wird.  
iner Reihe von Jah-  
freundlichen Gefin-  
Müller.  
laden wir auf  
freundlich ein.  
reichenbach.  
angstett.  
iss-Bank  
46,000,000.  
6,317,000.  
9,000,000.  
1,200,000.  
322,000.  
her Gewinn den  
en 4 Jahren kommen  
Anspruch auf Divi-  
heilt werdende Di-  
rztzung stehen, so  
sicherungssumme an-  
selbe nach dem bis-  
e hälftige und bis  
sene Dividende kann  
verwendet werden,  
it mit ungemeiner  
nberg.  
ilbbad.  
Weil der Stadt.  
Altenstaig.  
Summen von 200  
mit Dreiß.  
heim  
eförderung von  
bestens zu em-  
b 14 Tagen,  
en. Zu nähe-  
ach.  
Allhengst.  
llingen.



tionen, welche in diesem Frühjahr von den Ständen, jedoch unter Vorbehalt jedesmaliger neuer Beschlussfassung bei der Staatsberatung, genehmigt worden sind. — Quotenentgelte werden jährlich 11,409 fl. verwilligt. Gratualien. Genehmigt werden für jährliche Unerstützungen je 140,000 fl., für einmalige je 15,000 fl.

— Stuttgart, 22. Okt. (161. Sigg. d. Kam. d. Abgeordn.) Am Ministertisch befanden sich der Minister des Kirchen- und Schulwesens v. Geßler, später der Justizmin. v. Mitnacht, Finanzminister v. Kerner und die Obertribunalräthe v. Köstlin und v. Beyerle. Freih. v. Willwarth hat an den Hrn. Finanzminister eine Interpellation gerichtet, ob nicht die Abänderung der allzu lästigen Bestimmungen über die Steuerkontrolle der Malzbereitung möglich wäre? Die Tagesordnung führt auf die Beratung des Gesetzentwurfs, betr. die Pensionsberechtigung der Alterszulagen für die Vorstände und Hauptlehrer an Gelehrten-, Real- und Bürgerschulen. Derselbe bestimmt, daß die Alterszulagen hinsichtlich des Anspruchs auf Pension und Sterbenachgehalt, sowie hinsichtlich der Verpflichtung zu den Leistungen für die betr. Wittwenpensionskasse — dem ordentlichen Gehalte gleichgestellt sind. Der Entwurf wird ohne Debatte mit allen abgegebenen (70) Stimmen angenommen. Schuldt berichtet über die Exigenz für den Geh. Rath. Es sind je 36,748 fl. exigirt; bemerkt wird, daß eine Aenderung des Stats für den Fall vorbehalten bleibt, daß die beabsichtigte Umbildung dieser obersten Landesbehörde zur Verabschiedung mit den Ständen gelangt. Referent empfiehlt die Verwilligung der Exigenz und fügt den Wunsch an, daß diese Umbildung möglichst bald ins Werk gesetzt werde. — Die Exigenz wird genehmigt.

— Aus Kottweil, 20. Okt., schreibt der „Heub. V.“: Gestern hatte sich zwischen Marbach und Schwenningen die Ehefrau eines Bahnwärters nebst einem 8 Wochen und einem 2 Jahre alten Kinde auf die Eisenbahnschienen gelegt, um sich von dem schon herankommenden Zuge überfahren zu lassen. Ein in der Nähe hütender Schäfer bemerkte dieß und konnte das Weib nebst den Kindern von dem Geleise reißen, welche im nächsten Momente von dem Zuge zermalmt worden wären. Häuslicher Unfriede soll die Unglückliche zu dem unheilvollen Plan getrieben haben.

— Am nächsten Sonntag wird Hr. Professor Dr. Friedrich aus München in Pforzheim den ersten dort stattfindenden altkatholischen Gottesdienst und Nachmittags einen öffentlichen Vortrag halten.

— München, 20. Okt. Zur Charakteristik Münchens mag erwähnt werden, daß am letzten Samstag bei Wiedereröffnung des Hofbräuhauses binnen 12 Stunden 146 Eimer Bier aufgetrunken wurden und die durstigen Münchener trotz empfindlicher Kälte ihre Plätze im Freien behaupteten, als sei die Saison mitten im Hochsommer eröffnet worden.

— Pillnitz, 21. Okt. (Bulletin.) Auch diese Nacht hat der König vollkommen schlaflos zugebracht. Eine Besserung ist in keiner Weise eingetreten, das Bewußtsein ist sehr getrübt, die Kräfte sinken.

— Dresden, 21. Okt. Wegen der schweren Erkrankung des Königs wird dem „Dr. J.“ zufolge in allen Kirchen des Landes ein öffentlicher Fürbitte-Gottesdienst für denselben gehalten werden.

— Dresden, 23. Okt. Das heute Nachmittag ausgegebene Bulletin bezeichnet den Zustand des Königs als völlig hoffnungslos.

— Die Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen Kaiser und Papst ist wohl der schwerste Schlag, der seit dem Ausbruch des kirchlichen Conflicts in Deutschland den Ultramontanismus getroffen. Die Einsichtigen unter den deutschen Klerikalen verhehlen sich nicht, daß das päpstliche Schreiben einen ungeheuren strategischen Fehler bedeutet. Es hieß den Charakter und Bildungs-Grad des deutschen Volkes doch zu himmelweit verkennen, wenn man hoffte, mit solchen Abgeschmacktheiten auf seine Gesinnung zu wirken, und noch verfehlter, ja fast unbeschreiblich lächerlich war die Speculation auf das Gemüth des Kaisers, in welchem die römische Unfehlbarkeit einen frömmelnden, romantischen und mystischen Einflüssen ebenso sehr, wie sein Vorgänger und Bruder, zugänglichen Kronenträger witterte, während ihn seine Antwort als einen frommen, aber ebenso pflicht- als überzeugungstreuen, seiner Würde und des Kampfiels bewußten deutschen Mann bestätigt. Es ist, mit einem Wort, eine nicht wieder gut zu machende Betise, und in diesem fatalen Bewußtsein nach der ersten Verblüffung lassen jetzt die Ultramontanen, da die ärztliche Finte nur dazu genügt hat, die Reihen des Gegners in eine einzige fest geschlossene Front aufzuziehen, jede Rücksicht fallen und eröffnen, das Messer so zu sagen zwischen den Zähnen, einen jener Verzweiflungskämpfe, welche mehr fürchterlich aussehen, als sie es wirklich sind, wenn nur der Angegriffene sich von dem ersten wüthenden Anprall der tonjurirten Turkos nicht aus der Fassung bringen läßt, sondern im unentwegten Vormarsch, wie die Garde und die Sachsen in den Riesenschlachten bei Gravelotte, St. Privat und Ste. Marie aux

Chenes den Feind auf seine letzten Reserven zurückdrängt oder in einem Kesseltreiben, wie bei Sedan, zur Ergebung unter die Rechtsordnung des Staates zwingt.

— Wien, 21. Okt. Bei dem heutigen Galadiner in der Hofburg brachte der Kaiser Franz Josef folgenden Toast aus: „Nachdem Mein innigster Wunsch, Meinen lieben Freund und Bruder noch während der Weltausstellung in Wien willkommen heißen zu können, in Erfüllung gegangen ist, so erhebe Ich mit freudigem Herzen und bestem Danke das Glas auf das Wohl unseres lieben Gastes. Se. Maj. der Deutsche Kaiser lebe hoch!“ Die Antwort des Kaisers Wilhelm lautet: „Erlauben mir Eure Maj.; daß Ich auf die eben gehörten erhebenden Worte Meinen herzlichsten, freundschaftlichsten Dank ausspreche. An diesen Dank reihe Ich den für die gastliche, freundschaftliche Ausnahme, welche Meine Gemahlin und Meine Kinder hier gefunden haben. Es ist Mir eine besondere Genugthuung, daß Ich den freundlichen Besuch, den Eure Maj. in Verbindung mit Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland im Vorjahr in Berlin machten, noch während der Weltausstellung habe erwidern können. Die damals unter uns ausgetauschten freundschaftlichen Gesinnungen, die ich hier jetzt in vollem Maße wiedergefunden habe, sind eine Bürgschaft des europäischen Friedens und der Wohlfart unserer Völker. Ich trinke auf das Wohl Sr. Maj. des Kaisers von Oesterreich, Meines erhabenen Freundes und Bruders!“

Frankreich. Paris, 21. Okt. Einigen Deputirten, welche heute zum Präsidenten der Republik gegangen waren und fragten, ob die umlaufenden ihn betreffenden Gerüchte genau seien, antwortete der Präsident: „So wie ich als Soldat stets im Dienste meines Vaterlandes bin, weise ich als politischer Mann unbedingt die Idee zurück, daß ich die Gewalt behalten müsse, selbst wenn sie mir unter irgend einer Bedingung angeboten würde. Ich wurde durch die Majorität der Konservativen ernannt, von denen ich mich nicht trennen werde.“

Versailles, 23. Okt. Die „Agence Havas“ meldet: Die Regierung spricht sich weder für noch gegen die vorzeitige Einberufung der Nationalversammlung aus, sondern überläßt die Entscheidung dieser Frage der Weisheit der Permanenzkommission.

Trianon, 20. Okt. (Prozeß Bazaine.) Schneider und Courbet sagen aus, Bazaine habe keinerlei Schritte zur Erlangung des Oberkommandos gethan. Canrobert legt seine Theilnahme an den militärischen Operationen, namentlich an der Schlacht vom 15. Aug. dar; betont den geringen Werth der Artillerie, von der er nur über 54 Kanonen verfügte; nichtsdestoweniger habe er das Schlachtfeld behauptet. Er begründet sodann die persönliche Tapferkeit Bazaine's, und berichtet über die Schlacht von St. Privat, er sei zweimal im Hauptquartier gewesen, es habe an Munition gefehlt; obwohl er Mittags die Nachricht erhalten habe, daß das Gardekorps zu seiner Unterstützung anrücke, sei nichts gekommen. Canrobert führt sodann aus, Bazaine habe sich keine Rechenschaft von der Wichtigkeit der Schlacht gegeben. Leboeuf, Admiralant, Bourbaki, Frossard und Jarras berichten über die militärischen Operationen bis zum 19. August. Bourbaki sagt, er habe am 18. Aug. keinen Befehl erhalten, Canrobert zu unterstützen, er kannte die Gefahren nicht und glaubte, nicht ohne Befehl marschiren zu dürfen.

Trianon, 22. Okt. (Prozeß Bazaine.) Soleille, General der Artillerie, ist wegen Krankheit nicht erschienen. An dessen Stelle sagt der Chef des Generalstabs, Jarras, aus, Soleille habe die bis zum 16. Abends verbrauchte Munition auf die Hälfte des ganzen Vorraths geschätzt, und habe Bazaine davon benachrichtigt, welcher fürchtete, es werde in Folge dessen Mangel an Munition eintreten. Lebrun sagt, es seien mehrere Befehle gegeben worden, ohne den Generalstab zu passiren. Daraus habe sich Konfusion und selbst Widerspruch in den Instruktionen ergeben.

Italien. Rom, 22. Okt. Der „Osservatore“ bringt einen inspirirten, leidenschaftlichen Artikel über den Briefwechsel zwischen Papst und Kaiser. Auf der einen Seite gebe sich guter Wille und Wahrheit, auf der andern brutale Gewalt und Lüge kund; hier die Stimme der Religion und Ordnung, dort die der Gottlosigkeit und der Revolution. Das Schlussergebnis des Kampfes sei zweifellos, da die preussische Politik sich an Kanonen und Polizei stütze, die katholische Kirche dagegen sich des Schutzes der Vorsehung und der Verheißungen Gottes erfreue.

Goldkours		Frankfurter Goldkours	
derk. w. Staatskassen-Verwaltung.		vom 22. Okt.	
Friedrichs'or	9 fl. 57 kr.	Pistolen	9 40—42
Pilsen	9 „ 30 „	Friedrichs'or	9 58 1/2—59 1/2
20-Frankenstücke	9 „ 20 „	Holländ. 10 fl.-Stücke	9 52—54
Rand-Dufaten	5 „ 33 „	Rand-Dufaten	5 34—36
		20-Frankenstücke	9 22—23
		Engl. Sovereigns	11 50—52
		Dollars in Geld	2 25 1/2—26 1/2